

Die Familie muss warten

Fussball Mit Dunjic will Dietikon heute gegen Winterthur U21 zurück auf die Erfolgsspur

VON FABIAN SANGINES

Dragan Dunjics Bescheidenheit spürt man schnell. Der 26-Jährige wohnt erst seit vier Jahren in der Schweiz, spricht aber schon ein beachtlich gutes Deutsch. Weil Dunjic von seinem hiesigen Sprachgebrauch aber noch nicht genug überzeugt ist, zieht er seinen Mitspieler Dejan Miljkovic als Dolmetscher zur Hilfe.

Auch auf seine aktuelle Situation beim FC Dietikon angesprochen, äussert sich der Serbe zurückhaltend: «Ich habe einen Vertrag bis zur Winterpause. Was passiert, wenn Joao Ngongo (Dietikons bisheriger Stammtorhüter, d. Red.) wieder fit ist, werden wir noch sehen.» Ansprüche stellt der Tiefbau-Maschinist keine, lieber will er «für die restlichen fünf Spiele gute Leistungen bringen und dem Team helfen.»

«Mit sieben Punkten will ich sicher nicht aufhören»

Dragan Dunjic

Eigentlich hatte Dunjic sowieso vor, fussballerisch etwas zurück zu stecken und seiner Familie mehr Zeit widmen. Deshalb wechselte der Schlussmann im Sommer 2011 vom ambitionierten United Zürich zu 2.-Ligist Srbija - und wollte auf diese Saison hin noch eine Spielklasse tiefer zum FC Morava. «Als Goran Ivelj (FCD-Trainer, d. Red.) mich angefragt hat, ob ich bis im Winter ausserhalb helfen will, hat mir Morava keine Steine in den Weg gelegt», sagt der Wahlzuger und ergänzt: «Ich musste das Ganze vorher aber noch mit meiner Frau besprechen.»

Zum Siegen zurückkehren

Trotz der guten Integration läuft es dem FCD-Neuzugang und seinen Kollegen in der Meisterschaft nicht wünschenswert. Mit drei Niederlagen in Serie - alle mit vier Gegentoren - steht der Aufsteiger zwar auf dem 11. Rang und so-



Dragan Dunjic möchte dem FC Dietikon helfen, vom Tabellenende wegzukommen.

mit über dem Strich, jedoch punktgleich mit drei weiteren Teams - inklusive dem Tabellenletzten Taverne. Dazu haben die Limmattaler aufgrund der 19 Gegentore die zweitschwächste Abwehr der Gruppe. «Mit Ivica Cokolic und Marco Varga fehlen zwei wichtige Abwehrspieler. Deshalb musste bisher immer ein anderer in die Bresche springen - was die Situation für uns si-

cher nicht erleichtert hat», begründet Dunjic den dürftigen Saisonstart.

Punkte sammeln ist das Ziel

Gegen einen talentierten, aber noch unerfahrenen Nachwuchs des FC Winterthur wollen die Dietiker zum Sieg zurückkehren. Dafür soll der FCD so spielen «wie die ersten 80 Minuten in Baden, oder die zweite Halbzeit gegen Gossau».

Ein Erfolgserlebnis würde auch Dragan Dunjic persönlich ziemlich gut tun. Denn bevor der angehende Familienvater seine Frau wieder zuoberst auf die Prioritätenliste platziert und sich höchstens noch als Torwarttrainer auf dem Fussballplatz austobt, hat der 26-Jährige noch etwas vor: «Mit sieben Punkten will ich sicher nicht aufhören.»

Faustball

Elite und Plausch im Kräfteressen

Die Spitzenteams der Frauen treffen sich am Samstag in der Unterrohrhalle in Schlieren für eine erste Standortbestimmung in der Halle. Zusätzlich konnte für diesen Anlass noch ein deutsches Team, TV Solingen, gewonnen werden, das in der 2. Bundesliga im Einsatz ist. Auch die Frauen vom Veranstalter, STV Schlieren, sind am Start. Spannende Spiele sind sicher garantiert. Am Samstagnachmittag geht es weiter mit den Kategorien Bänkli Elite und Plausch. Bei diesem Spiel ist Taktik und Ballsicherheit Voraussetzung, um für die vorderen Ränge infrage zu kommen. Bei Elite spielen unter anderem aktuelle und ehemalige Spitzenspieler mit. In der Kategorie Plausch wird die Angelegenheit lockerer genommen. Da kann es vorkommen, dass der Vater mit dem Sohn im Einsatz ist.

Gleichzeitig sind noch die Schüler U10 und U12 im Einsatz. Sechs Teams, darunter drei aus Schlieren, messen sich an diesem Anlass. Es ist immer wieder eine Freude, den motivierten jungen Ballspielern zuzusehen, wie sie um jeden Ball kämpfen.

Am Samstagabend sind 18 Kleinhallen-Plausch-Teams bis Mitternacht im Einsatz. Erspielte Punkte im Faustball und gewürfelte Punkte ergeben das Schlussklassement. Dass man Faustball spielen kann, ist hier nicht Voraussetzung. Der Vordergrund an diesem Abend ist der Plausch.

Am Sonntag spielen am Morgen die 1.- und 2.-Liga-Männer-Teams gegeneinander. Mannschaften - unter anderem aus Schlieren und Dietikon - sind im Einsatz. Ebenfalls spielt ein deutsches Männer-Team aus Solingen mit.

Ein weiterer Höhepunkt des nächsten Wochenendes ist das Kräfteressen am Sonntagnachmittag der Elite Männer. Spitzenteams der NLA und NLB aus der Schweiz lancieren an diesem Tag ihre Wintersaison. Mit dabei ist auch das junge Schlierener Team, welches versuchen wird, mit den Favoriten mitzuhalten. (PD)

Mit Baustellen in die «Schlüsselspiele»

Fussball Jogi Löw, der Trainer von Weltmeister Deutschland, geht mit Sorgenfalten in die beiden EM-Qualifikationspartien gegen Polen und Irland

VON MARCO MADER

Joachim Löw trug einen dicken, dunkelgrauen Schal und blickte ernst, als er am Dienstagmittag im Teamquartier der Fussball-Nationalmannschaft in Frankfurt/Main eintraf. Miene und Erscheinungsbild des Bundestrainers passten zur kniffligen Lage: Löw und seine Weltmeister gehen mit einigen Baustellen in die beiden «Schlüsselspiele» in der EM-Qualifikation, wie dessen neuer Assistent Thomas Schneider die Duelle mit Polen am Samstag und Irland drei Tage darauf nannte. Die ohnehin angespannte personelle Situation wurde durch die kurzfristige Absage des verletzten Schalkers Julian Draxler zusätzlich erschwert.

Und so warnte Löw bei seiner Ankunft vor der Villa Kennedy noch einmal vor den «starken Polen». Auch Teammanager Oliver Bierhoff prophezeit, «dass es jetzt für uns anstrengend wird. Jeder jagt uns, jeder ist heiss - und Polen ist ein ganz unangenehmer Gegner. Das wird eine ganz hitzige Atmosphäre sein, auch mit Spielern, die gegen uns motiviert sind». Auch wenn Bierhoff ergänzte, die Weltmeister hätten selbstredend «die Qualität und den Anspruch, in der Qualifikation weiter voranzumarschieren»: So defensiv, so nachdrücklich mahndend hat man Löw und Co. lange nicht erlebt.

Die Verantwortlichen wissen, dass gegen die «Mitbewerber um Platz eins» in Gruppe D, wie Löw die kommenden Gegner nannte, ein grosser Schritt in Richtung EM 2016 in Frankreich möglich ist. «Von grosser Bedeutung» seien die Spiele beim Weltranglisten-70. um

Bayern-Star Robert Lewandowski in Warschau und gegen den -62. aus Irland in Gelsenkirchen, betonte der Bundestrainer. Die DFB-Elf ist nach dem WM-Triumph natürlicher Favorit, «von alleine gewinnen wir Spiele deswegen aber noch lange nicht», meinte Löw.

Zumal sich bei der Findung der Startelf viele Fragen stellen. Die schwierigste ist die nach den Aussenverteidigern. Philipp Lahm steht nicht mehr zur Verfügung, Weltmeister Benedikt Höwedes ist verletzt, der formschwache Kevin Grosskreutz nicht dabei. Möglich, dass

«Jeder jagt uns, jeder ist heiss. Das wird eine ganz hitzige Atmosphäre sein, auch mit Spielern, die gegen uns motiviert sind.»

Oliver Bierhoff Teammanager

Löw wie beim 2:1 zum Auftakt gegen Schottland rechts wieder auf Hoffenheims Sebastian Rudy setzt. Links ist Erik Durm erste Wahl, obwohl der Dortmunder wie seine drei Teamkollegen nach dem Fehlstart in der Bundesliga im Stimmungstief ist.

Das gilt allen voran für Abwehrchef Mats Hummels. Der ist nach langer Pause wieder fit, aber noch längst nicht auf Top-Niveau. Am Montagabend lenkte sich Hummels im Kino mit Dirk Nowitzkis «Der perfekte Wurf» ab. Weitere Aufbauarbeit soll sein zuletzt überzeugender, aber angeschlagener Nebemann Jérôme Boateng leisten. Der demonstrierte die gute Stimmung beim

FC Bayern am Dienstag mit einem «Selfie», das ihn mit Teamkollege Mario Götze und Victory-Zeichen zeigt. Dass das Duo kurz darauf beinahe den Flieger nach Frankfurt verpasste - geschenkt. Löw baut auf der Suche nach Stabilität vor allem auf den Münchner Block, dem zudem Ersatzkapitän Manuel Neuer und Thomas Müller angehören.

Neuer, der den nach wie vor angeschlagenen Spielführer Bastian Schweinsteiger vertritt, kommt laut Müller eine Schlüsselrolle zu. «Die Polen haben eine ganz gute Truppe, wir werden da sicher unsere Probleme kriegen. Das wird kein Spaziergang, da brauchen wir einen Manuel Neuer in guter Form», sagte er. Und die hat der Torhüter. In allen sieben Pflichtspielen mit den Bayern seit dem Schottlandspiel hat Neuer die Null gehalten. Für Lewandowski, meinte er, «werden wir uns auch etwas einfallen lassen».

Bleibt die Frage, wer bei der deutschen Elf für die Tore sorgen soll. Da wäre zum einen Müller, der gegen die Schotten zweimal getroffen hatte. Doch auch Rückkehrer Max Kruse oder der einzige Neuling Karim Bellarabi dürfen sich Hoffnungen auf einen Einsatz von Beginn an machen. Zumal einige Offensivkollegen nicht in bester Verfassung sind. Lukas Podolski scherzte bei der Ankunft am Dienstag zwar mit den Fans, seine Lage beim FC Arsenal aber ist düster. Teamkollege Mesut Özil spielt, das allerdings oft wenig überzeugend. Dass Löw den Regisseur am Montag demonstrativ lobte, darf seiner Rolle als Psychologe zugeschrieben werden.



Hat Personalsorgen: Deutschlands Nationaltrainer Jogi Löw.

KEYSTONE